

Buchbesprechung

Karl Wilhelm Fricke, Akten-Einsicht.

REKONSTRUKTION
EINER POLITISCHEN VERFOLGUNG,
CH. LINKS VERLAG, BERLIN 1995
Zu Veröffentlichungen der Gauck-Behörde
im Christoph Links Verlag.

Ulrich Schröter

geb. 1939, Pfarrer – in der DDR und auch jetzt tätig als Oberkonsistorialrat in der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Als Vertreter seiner Kirche Koordinator zur Auflösung des MfS. Mitautor des Buches »Das Ministerium für Staatssicherheit. Anatomie des Mielke-Imperiums«. Beauftragter seiner Kirche bei den Ländern Berlin und Brandenburg. Mitherausgeber von »Zwie-Gespräch«.

Analysen und Dokumente. Wissenschaftliche Reihe des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, herausgegeben von der Abteilung Bildung und Forschung, heißt die neue Schriftenreihe im Christoph Links Verlag, die sich im Herbst 1995 mit den ersten drei Bänden vorgestellt hat.

Aktenlage. Die Bedeutung der Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes für die Zeitgeschichtsforschung, hg. Klaus-Dietmar Henke und Roger Engelmann, präsentiert im wesentlichen die überarbeiteten Beiträge der wissenschaftlichen Tagung »MfS-Akten und Zeitgeschichtsforschung« vom 11./12. März 1994 in Berlin und bestätigt durchgehend den hohen Stellenwert der MfS-/AfNS-Akten für die historische Rekonstruktion der DDR-Wirklichkeit.

Matthias Braun: Drama um eine Komödie. Das Ensemble von SED und Staatssicherheit, FDJ und Ministerium für Kultur gegen Heiner Müllers 'Die Umsiedlerin oder Das Leben auf dem Lande' im Oktober 1961, zeichnet anhand von Akten des MfS sowie der FDJ und Partei die gewaltige Bemühung staatlicher Stellen nach, sofort nach der Uraufführung das Stück vergessen zu machen und Autor, Regisseur Tragelehn und die studentischen Schauspieler zu disziplinieren. Darstellung und Dokumententeil sind im Umfang gleich stark. Angesichts der Diskussion in Zwie-Gespräch 27-29 über die Frage der Schuld sind die Beispiele einer »freiwillig«-erzwungenen Selbstkritik von Heiner Müller (Dokument 51, vgl. dazu S. 72-74), Tragelehn (Dok. 42, vgl. dazu S. 63) und einigen Studenten (Dok. 18; vgl. auch Dok. 13) Belege dafür, wie delikate die Forderung nach einem Schuldeingeständnis ist. Besser keines als